

Fahrradtour durch Tangendorf

Trotz der heißen Temperaturen ließen es sich die LandFrauen des LandFrauenvereins Pattensen u.U. nicht nehmen, den Ort Tangendorf mit dem Fahrrad bzw. mit dem Auto zu erkunden. Der Verein hat es sich auf seine Agenda geschrieben, alle ihm angehörenden Orte zu besuchen, um Wesentliches über ihre Strukturen zu erfahren. Die Tangendorfer OrtsvertrauensFrauen, Ute Schnell und Dorothe Putensen, hatten für die Frauen eine interessante Route ausgearbeitet.

Zunächst wurden die LandFrauen von dem Bürgermeister Heinrich Nottorf begrüßt. Er informierte über seinen Ort, der ca 1000 ha misst und rund. 850 Einwohner hat. Tangendorf ist landwirtschaftlich geprägt und mit traditionellen Hofanlagen bebaut. An Infrastruktur sind im Dorf ein Dorfladen und ein ländliches Hotel vorhanden. Bemerkenswert sei, so Nottorf, dass 1930 bei einem bronzezeitlichen Grabhügel die Scheibenfibeln von Tangendorf gefunden wurde. Sie gehörte zu den prächtigsten Fibeln der Römischen Kaiserzeit Norddeutschlands und wurde 2002 das Wappensymbol der Gemeinde Toppenstedt, dessen Gemeindeteil der Ort Tangendorf ist.

Weiter ging es zu einem Aussiedlerhof. Der junge Landwirt betreibt neben seinem landwirtschaftlichen Betrieb eine kleine Molkerei und beliefert umliegende Geschäfte mit abgefüllter Milch. Auch die Bullerei von Tim Mälzer in Hamburg gehört zu seinen Kunden. Er fügte an, wie wichtig die Hygiene bei dieser Milchverarbeitung sei. Bevor er die Molkerei betreue, muss er besondere Vorkehrungen treffen, wie das Duschen und Kleiderwechseln.

Auf Feldwegen ging es dann zur Kiesgrube einer Abbaufirma. Der Chef, Hermann Lütchens, erklärte seinen Gästen die einzelnen Erdschichten, deren Abbau und die Weiterverarbeitung. Trotz einiger Widerstände im Dorf sei es gelungen, so Lütchens, vernünftige Gespräche zu führen und durch umsichtiges Verhalten der Firma ein friedliches Miteinander zu erreichen.

Die unerträgliche Hitze an diesem Tag konnte nur durch den Wind gemildert werden. Eine LandFrau stimmte das passende Lied:“ Brennend heißer Wüstensand...“ an.

Das Wasserwerk brachte dann die ersehnte Abkühlung. Erklärt wurden dort die Funktion dieses Werkes sowie der geschichtliche Hintergrund. Die hervorragende Wasserqualität durften die Frauen probieren, bevor es dann zum ersehnten Kaffeetrinken in den Gasthof Vossbur ging.